

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch die Straßen getrieben, bis sie entweder Faschisten oder Tote waren. Selbst auf Friedhöfen hat man sich nicht gescheut, die Leichensteine der einstigen Gegner umzuwerfen.

Wenn Ihnen von den Nationalsozialisten erzählt wird, das seien Märchen, fragen Sie in der nächsten Apotheke, wie hoch der Preis für Rizinusöl im Jahre 1922 geklettert ist. In welchem fürchterlichem Ausmaß dieses Mittel angewandt wurde, sehen Sie an der durch den plötzlichen Riesenbedarf bedingten Preissteigerung.

Deutscher Schicksalskamerad, ist Dein Vater, Dein Bruder nicht für Höheres den Heldentod gestorben, als dafür, daß man Dein Leben mit Rizinusölkuren zerstört? Die Gräber von Verdun, von Flandern, werden sich öffnen und das Rizinusöl der ganzen Welt wird nicht ausreichen, wenn der erwachte Geist Vergeltung nimmt.

Der deutschnationale Journalist Adolf Stein bestätigt uns in seinem Buch „Der Schmied Roms“ die Rizinusölmartern. Trotzdem das Buch ein Loblied auf Mussolini, hören wir darin die Feststellung, daß der Italer die Freiheit, wie sie der Mitteleuropäer kennt, unter seiner heutigen Regierungsform nicht mehr genießt. In uns muß solche Erkenntnis schärfste Abwehr wachrufen, wenn wir nicht zu einem Helotenvolk herabsinken wollen. Sicherlich 80 Prozent aller Italiener ballen die Faust in der Tasche gegen den Duce. Daß bei uns Hitlers Zuhälterdienste für den Fascio erfolgreich sind, ist nur möglich, da der Bruder Mussolinis als Zensor aller ita-